

## Pressemeldung

Im Rahmen einer Veranstaltung zu EIBE – Entwicklung und Integration eines betrieblichen Eingliederungsmanagements – traf sich Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Verbänden in Nürnberg.

Betriebliches Eingliederungsmanagement und dessen Praxis war Thema einer Podiumsdiskussion mit Staatssekretär Franz Thönnies aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales – siehe auch Programm unter: <http://www.bfw-nuernberg.de/bem.htm>.

In den Beiträgen, Diskussionen und Talkrunden kam auch immer die umfassende Betreuung von Unternehmen ins Spiel, die sich aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen keine Spezialkräfte aus differenzierten Gesundheitsexperten leisten können und möglicherweise allein schon aufgrund ihrer Größe keine Integrationsteams vorhalten können. In diesem Zusammenhang wurde von den Referenten und Diskutanten immer wieder indirekt oder direkt auf Gesunde Arbeit verwiesen, da hier eine nachhaltige und konzentrierte Zugangsbasis für die Betreuung von Unternehmen geschaffen werden soll und wird.



Herr Thönnies, parlamentarischer Staatssekretär im BMAS mit Gesprächspartnern aus Unternehmen und Verbänden

Der Bedarf wurde auch in vielen persönlichen Gesprächen in den Pausen und im Rahmen der Abendveranstaltung sichtbar. Besonders wies Herr Thönnies in seiner Rede darauf hin, dass heute jede dritte Erwerbsminderungsrente auf gesundheits-schädigende Arbeitsbedingungen zurückzuführen ist.

Arbeitsbedingte Erkrankungen und Verrentungen belasteten die sozialen Sicherungssysteme jährlich mit Kosten in Milliardenhöhe. Hinzu kämen außerdem die Kosten, die die Arbeitgeber für die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall zu entrichten haben.

Es wurde zudem bei allen Rednern die Forderung laut, dass es sich um passgenaue und bedarfsgerechte Angebote handeln muss. Betriebliches Eingliederungsmanagement und die Erfahrungen aus dem Projekt EIBE sind dabei „nur“ ein – zugegebenermaßen – wichtiger Baustein.

Nürnberg/München, den 28. März 2008/HK